Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 87 (2013)

Artikel: Die Ära der Post im alten Kaufhaus
Autor: Rauber, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559109

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hermann Rauber

Die Ära der Post im alten Kaufhaus

Mit der Schliessung der Aarauer Postfiliale Kaufhaus ist im März 2012 eine 145-jährige Ära zu Ende gegangen. Bevor allerdings die Dienstleistung unter dem Kürzel PTT (Post, Telegraf und Telefon) Einzug hielt, diente das historische Kaufhaus an der Metzgergasse, direkt neben dem längst verschwundenen inneren Laurenzentor, einem ganz anderen Zweck.

Im Jahr 1381 hatte Herzog Leopold von Österreich den Städten die Errichtung von Kaufhäusern gestattet. Aarau machte von dieser Erlaubnis sofort Gebrauch, baute unter erheblichen Kosten ein eigenes Kaufhaus und richtete am selben Ort die öffentliche Fronwaage ein. Hier wurde mit Getreide, Salz, Eisen und anderen wichtigen Gütern gehandelt. Reisende Händler stellten innerhalb der schützenden Stadtmauern ihre Waren im Kaufhaus ein, selbstverständlich gegen entsprechende Gebühr.[1]

Von 1726 bis 1860 stand am oberen Ende der Metzgergasse der grosse, achteckige Kaufhaus-Brunnen, «der es an Pracht beinahe mit dem nur wenige Schritte entfernten Gerechtigkeitsbrunnen [Anm.: heute auf dem Kirchplatz] aufnehmen konnte».[2] Von einer schlanken Säule herab blickte ein geharnischter Krieger aus Stein auf das lebhafte Treiben vor dem Kaufhaus.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verlor das alte Kaufhaus seine ursprüngliche Bedeutung, blieb aber als Lagerschuppen und als Feuerwehr-Magazin erhalten. Es sollte erst 1867 einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Das kam so: Während der Bernerzeit und noch in den Jahren der Helvetik war der Postdienst in Aarau privat an die Familie Fischer verpachtet.[3] Mit seiner Gründung 1803 erhielt der Aargau eine eigene «Kantonalpost». Die erste Direktion und das Hauptpostamt mieteten sich per 1. Oktober 1804 in der Kantonshauptstadt ein, vorerst im Gasthof zum Löwen. Hier befand sich auch eine Pferdewechselstation für den Kutschenbetrieb. 1805 zog die Post ins nahe Geleithaus an der heutigen Bahnhofstrasse 4 um. Ungefähr dort entstand mit der modernen Behmen-Überbauung um 1970 das Restaurant Rendez-vous.

Während der Bernerzeit und noch in den Jahren der Helvetik war der Postdienst in Aarau privat an die Familie Fischer verpachtet.

Mit der rasanten Entwicklung des Eisenbahn-Zeitalters verlegte man 1859 den Postbetrieb in den Westflügel des neuen Bahnhofgebäudes, zehn Jahre später aus Platzgründen in einen Neubau an der Westseite des Bahnhofplatzes (ins spätere AEW-Gebäude). Erst 1915 wurde der im

Jugendstil gestaltete Prachtbau gegenüber dem Bahnhof eröffnet, in dem noch heute die Aarauer Hauptpost untergebracht ist.

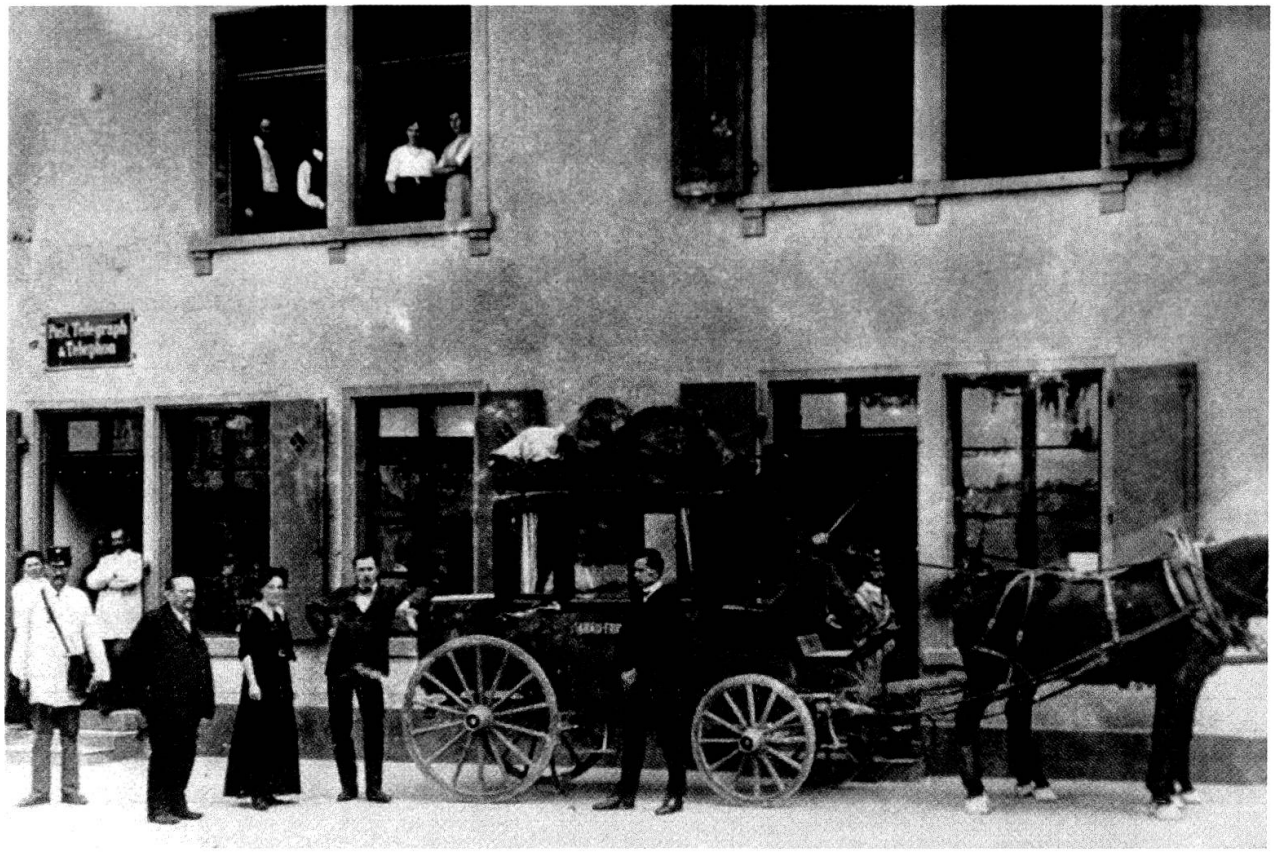
Vor allem den Gewerbetreibenden in der Altstadt war die «Auslagerung» der Post an die Peripherie ein Dorn im Auge. Man pochte vehement auf eine «Filiale» im historischen Zentrum. Mit Erfolg: Nach einem kurzzeitigen Provisorium zwischen den Toren (im Tuchladen des Schneidermeisters Jakob Siebenmann, heute Haus Nr. 10) konnte am 1. März 1867 die Zweigstelle im alten Kaufhaus an der Metzgergasse, das damals noch der Ortsbürgergemeinde Aarau gehörte, eröffnet werden. Auf das gleiche Datum hin kam auch der Telegraf in die Altstadt. Nicht zuletzt deshalb war die neue Filiale im Kaufhaus vorerst auch an Sonntagen für zwei Stunden geöffnet. 1897 wurde zwischen der Hauptpost am Bahnhofplatz und der Filiale in der Stadt ein Fourgondienst eingerichtet. Für den Einspänner verantwortlich zeichnete die resolute Fuhrhalterin Nanette Keller.

Noch bis Ende des 19. Jahrhunderts waren die Aussengemeinden Buchs, Rohr, Biberstein, Küttigen und Erlinsbach postalisch ausschliesslich durch Fussboten mit Aarau verbunden. Diese Botinnen und Boten brachten ihre Postsachen aus den Dörfern morgens und mittags nach Aarau und nahmen Sendungen auf dem Heimweg wieder zurück.[4]

1897 wurde zwischen der Hauptpost am Bahnhofplatz und der Filiale in der Stadt ein Fourgondienst eingerichtet.

Am 1. Januar 1887 wurde in Aarau das erste Telefonnetz mit 88 Teilnehmern in Betrieb genommen. Die Nummer 1 erhielt die Jura-Cementfabrik an der Aare, die Stadtverwaltung musste sich mit der Nummer 42 begnügen. «Die vom Kaufhaus ausgehenden Freileitungen überspannten die Dächer der Stadt wie ein Spinnennetz»,[5] steht in der Postgeschichte von Aarau geschrieben, die 1988 vom Verein für Briefmarkenkunde zum hundertjährigen Jubiläum publiziert worden ist. Der weithin sichtbare Telefon-Zentralständer auf dem Dach des Kaufhauses war damals «sozusagen das Wahrzeichen der Postfiliale», heisst es weiter. Von hier aus liefen direkte Drahtverbindungen nach Zürich, Basel, Bern und Luzern, nach Winterthur und Schöftland. Die Einführung des durchgehenden Nachtbetriebs des Telefons zeigte, dass Aarau als «Handelsmetropole» zunehmend an Bedeutung gewann. Bereits 1898 konnten die ersten Telefonleitungen unterirdisch verlegt werden. 1915 fand der Umzug der Telefon- und Telegrafen-Anlagen in die neue Hauptpost am Bahnhofplatz statt. Das markante «Telefon-

1 Das markante Telefontürmchen auf dem Dach des «alten» Kaufhauses von 1887. (Foto Stadtmuseum Schlössli, Aarau.)



türmchen» über den Dächern der Stadt blieb noch fünf Jahre erhalten, auch wenn es keine Funktion mehr hatte.

Im gleichen Jahr wechselte die Liegenschaft die Hand, sie ging von der Ortsbürger- an die Einwohnergemeinde Aarau über. Das Haus befand sich in einem erbärmlichen Zustand, es war dem Abbruch geweiht und sollte durch einen Neubau ersetzt werden. Diesen Plan konnte der Gemeinderat wegen der Kriegsjahre erst 1920 umsetzen. Das markante Haus an der Ecke zwischen der Metzger- und der Laurenzentorgasse, das innert kurzer Zeit für 480 000 Franken entstand, gehört zu den Werken der Architekten Adolf und Emil Schäfer. Es ist ein typisches Beispiel für den Stil des Historismus mit erfundenen Formen aus Elementen der Renaissance und des Spätbarocks.

2 Vor der Postfiliale Kaufhaus in der Aarauer Altstadt hielt bis 1923 die Pferdekutsche auf dem Kurs Aarau-Frick. (Foto PTT-Museum Bern.)

Der ansteigende Ziergiebel nach dem Vorbild des städtischen Rathauses sollte die öffentliche Funktion des Gebäudes betonen.

Am 1. Dezember 1921 betraten die ersten Postkunden die brandneuen Lokalitäten. Das Echo der Presse zur neuen Post war auffallend nüchtern.[6] Man lobte zwar die «hellen und modernen Räume», begnügte sich im Übrigen aber mit der Aufzählung der Raumaufteilung: Drei Schalter, zwei Telefonkabinen und eine Schreibtischanlage bestimmten das Parterre, im hinteren Teil war das Postbüro mit dem Paket- und Wagenraum untergebracht. Auf der Ostseite schloss sich das Feuerwehrlokal für Pikett und Retterkorps an, im ersten und zweiten Stock logierte die Kreisagentur Aarau der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva).

Bis 1923 hielt vor der Postfiliale Kaufhaus die Pferdekutsche auf ihrem täglichen Kurs über die Staffelegg nach Frick, ehe sie von einem Postauto abgelöst wurde. Im zweiten Kriegsjahr 1940 ent-

MOSER

stand unter den Postkunden in der Altstadt Aufregung: Die Postfiliale Kaufhaus blieb wegen Personalmangels vom 11. Mai bis 30. Juni 1940 geschlossen. Denn als sich die Bedrohungslage im Frühjahr dramatisch verschärft hatte, mussten im Zuge der Generalmobilmachung zahlreiche Schweizer einrücken. Dank dem wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg, der auch die Aarauer Altstadt erfasst hatte, stiegen die Frequenzen der Dienstleistungen. Verschiedene Umbauten zwischen 1950 und 1998 sorgten für bessere Bedingungen, es entstanden Postfächer und im Vorraum ein Postomat, der die ausrangierte Telefonkabine ersetzte. Am 1. Mai 1992 wurde die Eigenständigkeit der Post Kaufhaus aufgehoben. Sie galt seither verwaltungstechnisch als «Satellitenpoststelle», die Führung und Buchhaltung erfolgten von diesem Zeitpunkt an durch die Organe der Hauptpost.[7] Im März 2012 wurde diese Poststelle geschlossen. Nach gut 90 Jahren existiert nun lediglich noch eine Postagentur in Aarau, diejenige an der Laurenzentorgasse.

Namentlich bekannt sind zwischen 1867 und 1992 zwölf Leiter oder Verwalter der Poststfiliale Kaufhaus. Von 1908 bis 1924 ist beispielsweise Friedrich Widmer als Filialleiter bezeugt. Der eifrige Postbeamte trug in der Stadt den Spitznamen «Siebe-Siebe», weil er jeweils am Schalter laut die Zahlen quittierte, die er zusammenrechnete.[8] Das «neue» Kaufhaus von 1921 diente nicht nur der Post als Stadtfiliale, es beherbergte nach dem Auszug der Suva-Kreisagentur bis 1967 im ersten Stock auch die Aarauer Stadtbibliothek. Zum «Inventar» gehörte seit 1921 links vom Post-Eingang ein kleines Ladengeschäft. Erster Mieter war der Sohn des Filialleiters, Goldschmied Fritz Widmer, der hier seine Schmuckstücke aus eigener Werkstatt feil hielt, ehe er 1924 in den «Silberhof» am Graben dislozierte. Neue Nutzerin des Ladens neben der Postfiliale wurde die Firma Prantl mit ihren Porzellan- und Glaswaren (später in grösseren Räumen am Schlossplatz domiziliert). Heute lockt die Boutique Oasis modebewusste Kundinnen an.

Hermann Rauber, Journalist und langjähriges Mitglied der Redaktionskommission der Aarauer Neujahrsblätter, aus Aarau.

Anmerkungen

1 Walther Merz: Geschichte der Stadt Aarau im Mittelalter. Aarau 1925, 161.
2 Paul Erismann: 700 Jahre Aarau. Aarau 1948, 36.
3 Hans Hochuli: Die Post in Aarau in den Anfängen bis um 1860. In: Aarauer Neujahrsblätter 1989, 59–72.
4 Wilhelm Hemmeler: Die Post in Aarau. In: Aarauer Neujahrsblätter 1946, 56 (früher zum Thema der gleiche Autor bereits in den Neujahrsblättern 1937 und 1942).
5 Giovanni Balimann und weitere Autoren: Postgeschichte von Aarau. Aarau 1988, 58.
6 Aargauer Tagblatt vom 6. Dezember 1921.
7 Angaben von Samuel Wehrli, dem letzten Filialleiter der Post Kaufhaus von 1987 bis 1992.
8 Mündliche Auskunft von Urenkel Thomas Widmer.

3 Das «neue» Aarauer Kaufhaus von 1921, aufgenommen im Frühling 2012 nach Aufgabe der Postfiliale und mit dem (noch) leerstehenden Erdgeschoss. (Foto Emanuel Freudiger.)